

ÖBVL *legt n!e  
a s e h!*

ÖSTERREICHISCHER  
BUNDESVERBAND LEGASTHENIE

# AKTUELL

Ausgabe 02/2020

Zeitschrift des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie  
effective member of EUROPEAN dyslexia ASSOCIATION

Seite 04-05 ■ Hilfe, mein Kind kann nicht rechnen!

Seite 06-07 ■ Neues aus der Wissenschaft

Seite 08-09 ■ Information des ÖBVL

Seite 12-13 ■ Schulerfahrungen, die zum Nachdenken anregen



„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger,

vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehr Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

Diese Worte, aus der Sicht eines lernenden Kindes, formuliert von einer großen Frau, Pädagogin und Visionärin, Maria Montessori, sind heute, mehr als je zuvor, aufrufend und ermahnend zugleich.

Heute, 150 Jahre nach dem Geburtstag von Maria Montessori, gilt mehr als je zuvor, das Wohl der Kinder im Auge zu behalten, sie auf ihrem Weg zu selbständigen, neugierigen, freien, kritikfähigen, sozial kompetenten, weltoffenen Menschen zu begleiten, mit Geduld, Achtsamkeit und Re-

spekt und unter Wahrung ihrer je eigenen Persönlichkeit.

Gerade in Zeiten, in denen das gewohnte System oft nicht mehr den sicheren Rahmen bieten kann, brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Schwierigkeiten beim Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Rechnen, Schreiben haben, Menschen, die mit viel Empathie und Respekt einerseits und „Zumutungen“ andererseits, nachhaltig bei der Bewältigung zur Seite stehen.

(Text: Elisabeth Ryslavý)

Seite 2	Anstatt eines Vorwortes
Seite 3	Dyslexia Awareness Week 2020
Seite 4 bis 5	Hilfe, mein Kind kann nicht Rechnen
Seite 6 bis 7	Neues aus der Wissenschaft
Seite 8 bis 9	Information des ÖBVL
Seite 10	Und die Sache mit dem Lesen ...
Seite 11	Information des ÖBVL
Seite 12 bis 13	Schulerfahrungen, die zum Nachdenken anregen
Seite 14 bis 15	Information des ÖBV
Seite 16	Rezensionen
Seite 17	Information des ÖBVL
Seite 18	Kinder schreiben gute Geschichten
Seite 19	Lesetipps
Seite 20	Information des ÖBVL

### Historischer Überblick

Die Dyslexia Awareness Week (Woche der Sensibilisierung für Legasthenie) hat ihren Ursprung in einer Veranstaltungsreihe des britischen Verbandes unter dem Motto „Dyslexia matters“. Dabei wurde der Blick auf die Bedeutsamkeit der Thematik für alle Personen gerichtet.

Im Jahr 2016 wurde in Irland die Woche für eine intensive Sensibilisierung zum Thema genutzt. Dabei wurden auch Fernsehen und Radio als Medien verwendet, um die Thematik allgemein zugänglich zu machen. Des Weiteren wurde eine Reihe von Informationsseminaren und Veranstaltungen angeboten. In Zusammenhang mit Social-Media wurden diverse Kanäle, wie Twitter, Facebook und Co. genutzt, um den Hashtag #EDADyslexiaday bekannter zu machen. Für die Social-Media-Kampagne wurde ein weiterer Hashtag #iwishyouknew gestartet, in dem Menschen mitteilen können, was andere über Legasthenie wis-

sen sollten - im Sinne von: „Ich wünschte, du wüsstest, dass ich mein Bestes für diese Hausübung gegeben habe und ich nicht zu faul war.“

Im Jahr 2018 widmeten sich der schottische und italienische Verband dem Thema. Unter dem Motto: „Meine weite Welt“ wurden diverse Veranstaltungen in Schottland veranstaltet. Der italienische Verband ermöglichte es, über 300 Events verteilt über Italien zur Sensibilisierung zu veranstalten.

In diesem Jahr möchte sich der Österreichische Bundesverband Legasthenie an seine Mitglieder wenden, um einerseits die Woche bekannter zu machen und andererseits alle herzlich dazu einzuladen sich in dieser Woche bewusst dem Thema zu widmen.

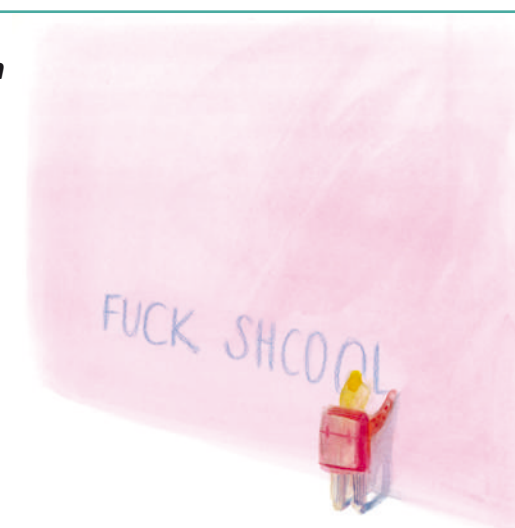


*Falls Sie (Informations-)Veranstaltungen planen, besondere Projektstage durchführen oder dem Themenbereich rund um die Sensibilisierung für Legasthenie in der Woche von 5. bis 11.10.2020 Raum geben wollen, dann lassen Sie uns gerne daran teilhaben! Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen unter [info@legasthenie.org](mailto:info@legasthenie.org).*

**Aktion des ÖBVL zum Auftakt dieser besonderen Woche im Rahmen der Vortragsreihe**  
05. Oktober 2020, 18.00 – 19.30 Uhr

**Vorstellung des Buches: Melin – Ein Bilderbuch zum Thema Legasthenie**  
von Rahel Messerli  
Ort: Hietzinger Kai 191, 2. Stock bei Lernen mit Pfiff (U4, Station Ober St. Veit)

*Details zur Anmeldung siehe Seite 9.*



Ein ganz normaler Montagnachmittag: Max sitzt mit seiner Mutter mittlerweile 90 Minuten bei seiner Mathematikhausaufgabe. Es will heute wieder gar nichts klappen. Die Mutter wird zunehmend ungeduldiger, Max kann sich nicht mehr konzentrieren – die Worte seiner Mutter belasten ihn immer mehr: „Das gibt’s doch nicht, dass man das nicht kann, wir üben und üben und du bist nicht im Stande, die einfachsten Rechnungen zu schaffen! Lass doch endlich die Finger beim Rechnen weg.“ Max weint, die Mutter wird lauter, die Hausaufgabe ist noch immer nicht fertig. Max’ Mutter hat auch alle Ratschläge der Lehrerin befolgt: Es sei die mangelnde Übung, meinte sie. „Wenn Max mehr tut, dann wird er die Finger beim Rechnen nicht mehr brauchen und dann geht auch der Knopf auf.“ So die Worte der Lehrerin. Und deshalb wurde jede freie Minute zum Üben genützt. Erfolglos.

Diese Szenen sind in der Praxis häufiger zu finden, als man denkt. Sehr viele Kinder leiden an Rechenschwäche. Diese Kinder verwenden noch über die 1. Volksschule hinaus die Finger als Zählhilfen, kommen rein zählend zum Ergebnis und plagen sich mit der Orientierung im Zahlenraum. Nicht selten werden Zehner und Einer verwechselt, es kommt zu Zahlendrehern oder Fehlspeicherungen diverser Ergebnisse. Der Schulstoff kann nicht mehr problemlos bewältigt werden.

Dass Üben alleine nicht die Lösung ist, wissen mittlerweile auch schon die leidgeplagten Eltern. Üben bringt nicht das notwendige Verständnis, das diesen Kindern fehlt. Es wird in diesen Fällen nur das Zählen geübt; die Kinder zählen dadurch immer schneller, gerechnet wird jedoch nicht. Die Übung ist kontraproduktiv, da etwas gefestigt wird, das tunlichst vermieden werden soll: das zählende Rechnen.

Es bleibt den Kindern auch keine Alternati-

ve: Bei ca. 140 verschiedenen Rechnungen im Zahlenraum 10 bliebe ihnen ansonsten nur die Möglichkeit, alle auswendig zu lernen – ein Unterfangen, das von Vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Oder sie zählen eben, da keine Zusammenhänge oder Analogien erkannt werden. Für ein rechenschwaches Kind ist die Rechnung  $3 + 4$  dann bloß eine isolierte Rechnung. Sie wird nicht im Zusammenhang mit  $3 + 3$  gesehen und als nur um 1 mehr erkannt.  $3 + 4$  muss also mühsam gezählt werden. Zählendes Rechnen ist indes definitiv eine Sackgasse! Im großen Zahlenraum ist diese Art, zum Ergebnis zu kommen, schlicht nicht mehr durchführbar, es ist fehleranfällig und bedarf hoher Konzentration, die in weiterer Folge fehlt. Ein rechenschwaches Kind, das mit Mühe zwei oder drei Rechnungen erledigt hat, wird immer frustriert sein, wenn der Sitznachbar in kürzester Zeit ein Vielfaches davon schafft.

Die Früherkennung bei derartigen Defiziten ist ein ganz wichtiger Faktor. Denn Kinder, die nicht von selbst Zusammenhänge zwischen den einzelnen Rechnungen erkennen, die keine Analogien wahrnehmen und immer wieder mit diversen Zählhilfen zum Ergebnis kommen, bedürfen ehestmöglich einer gezielten mathematischen Förderung. Die Zusammenhänge einzelner Operationen, das Denken in strukturierten Mengen und Analogien müssen durch gezielte individuelle Übungen erarbeitet werden. Diese Defizite können von geschulten Experten schon in der ersten Klasse Volksschule erkannt und dann frühzeitig aufgearbeitet werden.

Wichtig ist es jedenfalls, das Kind dort mathematisch abzuholen, wo es inhaltlich gerade steht. Dies gelingt nur durch eine qualitative Diagnostik. Die betroffenen Mankos werden mittels förderdiagnosti-

schen Gesprächs erhoben, bei dem die Kinder gezielt diverse Rechengänge beschreiben, deren Verständnis überprüft wird und genau beobachtet wird, wie das Kind zum Ergebnis kommt. Diese Erkenntnisse bilden dann Grundlage der Förderarbeit. Nur dadurch kann dem Kind ein mathematisches Fundament geboten werden, das die Aufarbeitung der angesammelten Defizite, Fehlvorstellungen und unvorteilhaften Rechenstrategien beinhaltet, damit dem Folgen des Schulstoffes nichts mehr im Wege steht. Herkömmliche Nachhilfe wäre hier sicherlich der falsche Weg. Die Frustration der Kinder ergibt sich primär durch die schlechten Erfahrungen, die mit dem Üben daheim und dem Arbeiten in der Schule verbunden werden. Wer möchte schon immer der letzte beim Rechenkönig sein, sich unwohl fühlen, weil man ausgelacht wird oder ständig ermahnt wird, weil die Rechnungen wieder nicht richtig waren? Angst vor Mathematik, das Vermeiden von Situationen mit Zahlen im Alltag und eine Abneigung gegenüber dem Üben resultieren daraus.

Wenn man dem Kind aber die Möglichkeit gibt, alle unklaren Dinge klarer zu sehen, Missverständnisse auszuräumen und Schritt für Schritt an den Schulstoff anzuschließen, dann steht einem Erfolg in Mathematik auch nichts mehr im Weg! Wichtig ist nur, dass das Kind auf jenem mathematischen Niveau abgeholt wird, auf dem es steht. Dann können ihm auch Erfolgserlebnisse ermöglicht werden und es kann dadurch mit viel Motivation wieder durchstarten!

Aber wie kommt es überhaupt zu Rechenschwäche? Die Ursachen dafür sind vielfältig. Lehrer- oder Schulwechsel, verschiedene Erklärungsmuster diverser Personen, längeres Fernbleiben der Kinder von der Schule, die Psyche des Kindes selbst und häufig falsche Didaktik können dazu beitragen, mathematische Missverständnisse und Fehlvorstellungen zu forcieren. Das unterschiedliche mathematische Niveau des Wissens der Kinder am Beginn der 1. Klasse

wird jedoch als wichtigster Prädiktor angesehen. So kann es nämlich vorkommen, dass in den ersten Schulwochen schon über Defizite hinweggesehen wird, die in weiterer Folge ein mathematisches Grundverständnis erschweren und schon von Beginn an wie ein lästiger Rucksack mitgeschleppt werden, ohne noch jemals ein Mathematikbuch geöffnet zu haben.

So sehr also viele Ursachen zur Rechenschwäche beitragen können, Ausweg aus diesem Dilemma gibt es nur einen: Die mathematikspezifische Einzelförderung durch eine/n gut ausgebildete/n Mathematikdidaktiker/in!

Dafür ist es empfehlenswert, schon nach wenigen Monaten des ersten Schuljahres genau zu beobachten, welche Entwicklungen im rechnerischen Verhalten womöglich unterbleiben, und dann umgehend Rat bei Fachleuten zu suchen. Die Schule wird in den meisten Fällen leider nur unzureichend helfen können, weil die notwendigen Ressourcen erfahrungsgemäß nicht zur Verfügung stehen.

(Text: Mag. Ute Vonkilch)

**Mag.  
Ute Vonkilch**



*Leiterin des Recheninstituts zur  
Förderung mathematischen Denkens*

*1080 Wien, Wickenburggasse 14/9  
[www.recheninstitut.at](http://www.recheninstitut.at)*



### Assessing Mathematical School Readiness

Mejias, S.; Muller, C.; Schiltz, C.

#### Hintergrund

Frühe Rechenfertigkeiten sind für die schulischen Mathematikleistungen sowie für den schulischen und beruflichen Erfolg von Bedeutung. Aus diesem Grund ist es wichtig, vor der Grundschule nicht nur die allgemeine Schulreife, sondern die mathematische Schulreife zu erheben. Auf diese Weise könnten Kinder, die ein Risiko für spätere Rechenschwierigkeiten aufweisen, frühzeitig erkannt werden und die Rechenentwicklung früh und angemessen gefördert werden.

#### Fragestellungen/ Hypothesen

Die vorgestellte Studie hatte zum Ziel, die psychometrische Validität eines neu entwickelten Tests zur Erhebung der mathematischen Schulreife (MSR) zu überprüfen. Außerdem wurden die diagnostische und prognostische Validität evaluiert, indem untersucht wurde, ob die Leistung Anfang der ersten Klasse die Leistung in formalen Rechenaufgaben zum Zeitpunkt der Testung sowie ein Jahr später (Anfang zweite Klasse) voraussagte.

#### Methoden

346 Kinder (163 Jungen) konnten in die Studie eingeschlossen werden. Die Kinder besuchten zwölf verschiedene öffentliche Grundschulen in Belgien und waren im Durchschnitt 6,3 Jahre alt. Um die MSR zu erfassen, wurde ein Gruppentest für frühe Rechenfertigkeiten entwickelt. Der Test überprüft hauptsächlich die Kenntnis von arabischen Zahlen, wie sie schon zu Beginn des Rechenunterrichts, also Anfang der ersten Klasse, gefordert ist. Testdauer war 20 Minuten. Es wurden fünf Unteraufgaben durchgeführt und ausgewertet. Alle Aufgabe wurden schriftlich in der Gruppe durchgeführt:

**1) Zahlenidentifikation:** Zahlen unter anderen nicht-numerischen Symbolen identifizieren; Zahlen müssen umkreist, andere Symbole durchgestrichen werden.

**2) Zahlendiktat:** einstellige und zweistellige Zahlen (unter 20) aufschreiben, die diktiert werden. Die volle Punktzahl wird auch dann vergeben, wenn eine Zahl spiegelverkehrt geschrieben wird.

**3) Zahlenvergleich:** Die größere von zwei Zahlen (beide einstellig oder zweistellig) einkreisen

**4) Zählen:** Anzahl von Objekten (5-9 Elemente, z.B. Hasen) zählen und entsprechende Zahl aufschreiben.

**5) Lösen von einfachen arithmetischen Problemen:** Additionen (Rechenhäuser) im Zahlenraum 0-6 durchführen

Um die formalen Rechenfertigkeiten der Kinder zu erheben, wurde zu Beginn der ersten, sowie zu Beginn der zweiten Klasse ein Mathematik-Screening durchgeführt: Innerhalb einer Minute sollten jeweils so viele Additionen und Subtraktionen wie möglich gelöst werden. Ein zweites Screening ohne Zeitlimit wurde lediglich beim zweiten Testzeitpunkt in der zweiten Klasse durchgeführt, da dieses nur für Kinder geeignet ist, die schon mehrere Monate Mathematikunterricht hatten. In diesem Screening werden ebenfalls arithmetische Fähigkeiten (Additionen), sowie Zahlenwissen (z.B. „99 kommt nach...“) abgefragt.

#### Ergebnisse

Die beiden Untertests „Zahlenidentifikation“ und „Zählen“ zeigten geringe interne Konsistenz und wurden aus diesem Grund aus den weiteren Berechnungen ausgeschlossen. Die endgültige Version des MSR Tests bestand also noch aus drei Untertests

(Zahlendiktat, Zahlenvergleich und Lösen von einfachen arithmetischen Problemen). Diese konnten alle durch eine Dimension dargestellt werden, die grundlegende Zahlenfertigkeiten misst. Alle drei Maße trugen dabei zum Erheben der frühen mathematischen Fähigkeiten bei und keines war redundant. Die Leistung in allen drei Untertests lieferte also relevante Informationen zur Erklärung individueller Unterschiede in frühen Rechenfertigkeiten, die als eine wichtige Basis für spätere Mathematikleistungen gelten.

Der MSR Test korrelierte im mittelhohen Bereich mit den beiden Mathematiktests (kombiniert) der zweiten Klasse. Die aufgrund ihrer Testergebnisse in den beiden Rechentests in der zweiten Klasse als „mit Risiko für eine spätere Rechenstörung“ eingestuften Kinder, hatten im MSR in der ersten Klasse schon niedrige Werte erzielt. Kinder mit „niedrigen Matheleistungen“ hatten etwas bessere, aber immer noch niedrigere Leistungen erreicht, als Kinder ohne Risiko. Alle drei Gruppen unterschieden sich hoch signifikant im MRS voneinander.

Regressionsanalysen zeigten, dass MSR zusammen mit dem in der ersten Klasse durchgeführten Mathematiktest 41% der Varianz der Mathematikleistungen der zweiten Klasse (beide Tests zusammen) aufklären konnte. Beide in der ersten Klasse erhobene Maße leisteten einen signifikanten Anteil an der Varianzaufklärung. Der

MSR Test klärte zusätzliche Varianz zu den Mathematikleistungen der zweiten Klasse in klassischen Mathematiktests hinaus auf.

#### Schlussfolgerungen

Der MSR Test erlaubt zu einem gewissen Maß Vorhersagen über die Rechenentwicklung. Kinder mit einem Risiko für Rechenschwierigkeiten können so früh identifiziert und angemessen gefördert werden, so dass sie den Anschluss an die anderen Kinder nicht verlieren. Dies ist wichtig, da frühe Rechenfertigkeiten eine wichtige Basis für zukünftigen schulischen und beruflichen Erfolg sind.

#### Limitationen

Spezifität und Sensitivität, die eine genaue Aussage über die Zuverlässigkeit des Tests erlauben würden, werden nicht klar berichtet. Aufgrund der angegebenen Werte über „richtig“ erkannte Kinder mit tatsächlichen Schwierigkeiten in der zweiten Klasse, den nicht erkannten (falsch negativ) und den falsch erkannten (falsch positiv) lässt sich allerdings erkennen, dass weder Spezifität, noch Sensitivität des MSR-Tests, auch nicht in Kombination mit dem ersten-Klasse-Mathematiktest, hoch sind.

Außerdem wäre es noch interessant, bei einem Follow-Up in der dritten Klasse die Mathematikleistungen zu erheben, da auch Anfang der zweiten Klasse noch Veränderungen der Leistungen stattfinden können.

*Wir bedanken uns beim deutschen Bundesverband Legasthenie für die Erlaubnis zur Zweitpublikation des Artikels aus der Zeitschrift „LEDY“ 03/2019.*

#### Offenlegung nach Mediengesetz

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: ÖBVL – Österreichischer Bundesverband Legasthenie, c/o OStR HS-Prof. Dr. Renate Hofmann, 3001 Mauerbach, Tulbingerkogel 69, Tel.: +43 650 8797999, DVR 0972070, ZVR 546026709.

**Grundlegende Richtung und Vereinszweck:** Verbesserung der Situation von Menschen mit Lese-Rechtschreib-Rechen-Schwäche. Vorstandsmitglieder: OStR HS-Prof. Dr. Renate Hofmann, SR Michael Kalmár, Ing. Florentine Paudel, BEd B.Sc. M.Sc., SR Elisabeth Ryslavý M.Ed., Mag. Katrin Zell.

**Redaktion:** SR Elisabeth Ryslavý M.Ed., Ing. Florentine Paudel, BEd B.Sc. M.Sc.

**Grafik/Layout/Druck:** Karli Printi GmbH, www.karliprinti.at.

**Coverfoto:** Shutterstock.

*Für namentlich gezeichnete Artikel sind ausschließlich die Autor\*innen verantwortlich.*

## 20. BVL-Kongress in Würzburg

### Dyskalkulie und Legasthenie:

#### „Wissen schafft Chancen für alle“

ist das Thema des 20. Fachkongresses, den der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL) – nach erfolgter Verschiebung des Termins – 2021 in Kooperation mit der KIS, der Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung, Universität Würzburg veranstaltet.

Das Thema und das Kernanliegen des Kongresses, nämlich Förderung des engen Austausches von Wissenschaft und Praxis, bleiben dabei unverändert. **Vom 05. bis 07. März 2021** werden in Würzburg aktuelle Ergebnisse und Methoden zur Diagnostik und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Legasthenie und Dyskalkulie vorgestellt.

Viele der Referenten, die für 2020 angekündigt wurden, haben ihre Teilnahme für 2021 bereits zugesagt, so dass auch in 2021 ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm mit Informationen zu neuen Testverfahren, sowie bewährte und neue

Förderkonzepte, präsentiert werden kann. Auch wird wieder eine Vielzahl von Workshops mit praktischen Übungen und vertiefenden Informationen zu Diagnostik und Förderung bei Dyskalkulie und Legasthenie angeboten.

Es wird ein Forum zum gegenseitigen Kennenlernen, intensiven Austausch und zur Entwicklung neuer Ideen zur Verbesserung der Fördererfolge und der Entwicklungschancen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Dyskalkulie und Legasthenie angeboten, und der BVL freut sich darauf, Sie im nächsten Jahr in Würzburg begrüßen zu dürfen.

Ab Herbst werden weitere Informationen auf der BVL- Webseite unter <https://www.bvl-legasthenie.de/bundeskongress.html> veröffentlicht.

Für all diejenigen, die sich für den BVL-Kongress 2020 angemeldet haben, wird diese Registrierung ihre Gültigkeit auch für den BVL-Kongress 2021 behalten.



„Wissen schafft Chancen für alle“  
**BVL-Kongress 2020 verschoben**  
 Neuer Termin: 05. – 07. März 2021

# Einladung zur Vortragsreihe

der Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie gemeinsam mit Lernen mit Pfiff.

### Ort:

**Hietzinger Kai 191, 2. Stock bei Lernen mit Pfiff**  
 (U4, Station Ober St. Veit)

### Kosten:

**für Mitglieder des ÖBVL kostenlos**

**Einzelvortrag: Euro 12,- | pro Semester (drei Vorträge): Euro 25,-**  
 (Die Mitgliedschaft kann vor Ort erworben werden, Euro 25,- bzw. 15,- für StudentInnen, KindergeldbezieherInnen, Arbeitssuchende etc.)

### Anmeldung:

**Telefonisch: 01/87 97 999 | Email: [office@lernen-mit-pfiff.at](mailto:office@lernen-mit-pfiff.at)**  
 (obligatorisch, da begrenzte Anzahl von TeilnehmerInnen!)

## Wintersemester 2020/21

### 05. Oktober 2020

18.00 – 19.30 Uhr

*Melin – Ein Bilderbuch zum Thema Legasthenie*  
**Rahel Messerli**

### 23. November 2020

18.00 – 19.30 Uhr

*Didaktik zum Schriftsprachaufbau (Lesen und Schreiben) bei gebärdensprachigen Schüler\*innen*  
**Silvia Kramreiter**

### 18. Jänner 2021

18.00 – 19.30 Uhr

*Strategien und Materialien in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum (Basistheorie über Autismus-Spektrum-Störung wird vorausgesetzt; eigene Fallbeispiele erwünscht)*  
**Ines Bosnjak**

## Sommersemester 2021

### 08. Februar 2021

18.00 – 19.30 Uhr

*Mit Lust und Freude Lesen lernen Lesefertigkeiten behutsam (weiter) entwickeln*  
**Marlene Walter**

Ab 19:30 Uhr

*NEU: Therapeut\*innentreffen*  
 Anmeldung bis 01.02.2021:  
[office@lernen-mit-pfiff.at](mailto:office@lernen-mit-pfiff.at)

### 08. März 2021

18.00 – 19.30 Uhr

*„Schulfähigkeiten - Was für Fähigkeiten, sollte ein Kind im Schulalter entwickelt haben, um mit der Pädagogin/dem Pädagogen gut kooperieren zu können“*  
**Patricia Eisner**

### 03. Mai 2021

18.00 – 19.30 Uhr

*Sachaufgaben*  
**Ute Vonkilch**



## Und die Sache mit dem Lesen und Schreiben kann man einfach.

### Lesen ist anstrengend - Schreiben auch.

Das erlebe ich immer wieder in der Volksschule und der Sekundarstufe 1; nicht nur deshalb, weil es dort Kinder gibt, deren Muttersprache eine andere als Deutsch ist. Aus welchem Grund sollten sie es dann gerade in meinen Schreibworkshops gerne tun? Nun, ich gehe das Vorhaben sportlich an. Wenn jemand beim Fußball läuft, weil es ihm Spaß macht, ein Tor zu schießen und nicht, weil er sich bewegen muss, ist schon vieles gewonnen. Genau so soll das Schreiben und Lesen zur „Nebensache“ werden. Wenn wir an einer Geschichte arbeiten, dann ist in erster Linie wichtig, dass die Fantasie fließt, die Ideen sprudeln und die Freude am Erfinden nicht gestoppt wird. Danach werden die Gedanken schriftlich festgehalten. Manche Kinder haben den Ehrgeiz zu fragen, wie man ein Wort richtig schreibt. Andere können ihre Ideen gar nicht bändigen – da wird dann im Nachhinein korrigiert. Denn, dass in dem fertigen Buch keine Schreibfehler enthalten sind, ist für alle wichtig.

Wenn eine Klasse an einer einzigen Geschichte schreibt, wie in meinem Workshop „Eine Klasse – Eine Geschichte – Ein Buch“, müssen die einzelnen Kapitel einander vorgelesen werden. Sonst weiß Kapitel 3 nicht, was in Kapitel 2 passiert. Schon wieder wird nebenbei gelesen.

In einer 4. Klasse KMS habe ich zu Beginn des Workshops Notizzettel ausgeteilt.



Der verschollene Wikinger Schatz



*Sabina Sagmeister ist Kinderbuchautorin. Ihr neuestes Buch „Der verschollene Wikinger Schatz“, eine Geschichte, in der Fynn, Sohn des Wikinger-Häuptlings, eine echte Goldmünze findet, ist im Kinderbuchverlag G & G erschienen. (www.sabina-sagmeister.com)*

Darauf sollte jede/r einen Begriff zum Buchthema vermerken. Das war noch keine richtige Schreibarbeit, aber jede Geschichte beginnt mit einem ersten Wort. Danach sollte jede/r den eigenen Gedanken in den Text einfließen lassen. Womit wir schon mittendrin im Verfassen waren. In diesem Fall schrieb jede Gruppe ihre eigene Geschichte, die dann am Ende in einer szenischen Lesung präsentiert wurde. Da war von Rap über Liebesgeschichte bis Krimi alles dabei. Eine tolle Leistung der Mädchen und Burschen und ich kann mit Stolz sagen, dass es ein einzigartiges Projekt war. In unserem Fall entstand aus den ersten Wörtern ein gemeinsames Buch. Und die Sache mit dem Lesen und Schreiben kann man einfach.

(Text: Sabina Sagmeister)

## Information des ÖBVL

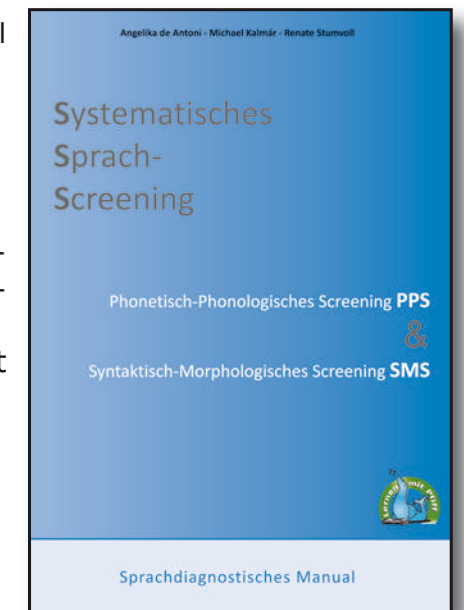
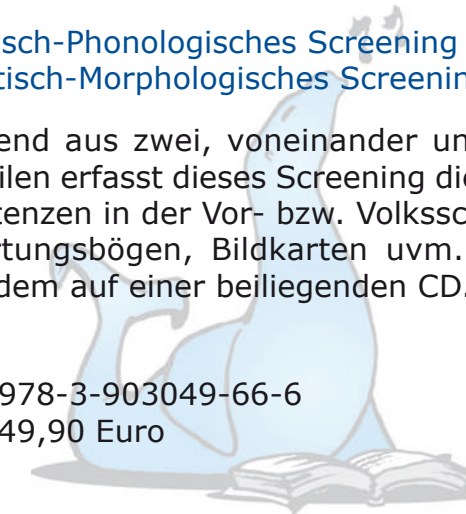
Angelika de Antoni, Michael Kalmár, Renate Stumvoll

### Systematisches Sprach-Screening

Phonetisch-Phonologisches Screening & Syntaktisch-Morphologisches Screening

Bestehend aus zwei, voneinander unabhängigen, Teilen erfasst dieses Screening die Sprachkompetenzen in der Vor- bzw. Volksschule. Auswertungsbögen, Bildkarten uvm. befindet sich zudem auf einer beiliegenden CD.

ISBN: 978-3-903049-66-6  
Preis: 49,90 Euro



Fordern Sie auch unsere Schulbuchprospekte kostenlos an oder besuchen Sie unsere Buchhandlung im 13. Bezirk (U4-Station Ober St. Veit)!

Verlag ♦ Lerninstitut ♦ Buchhandlung



**Lernen mit Pfiff e.U.**

A-1130 Wien, Hietzinger Kai 191

Tel.: +43 1 87-97-999 ♦ E-Mail: office@lernen-mit-pfiff.at

Internet: www.lernen-mit-pfiff.at



## Schulhefte

individuell preiswert  
karitativ  
umweltbewusst

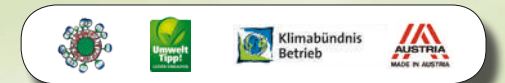
Als erstes österreichisches Unternehmen hat die Karli Printi GmbH im Jahr 2003 ein exklusives Schulheft – das Karli Printi Heft – entworfen. Die Titelseite des Karli Printi Heftes ist für die Schule reserviert und wird **individuell** gestaltet.

Die große Ersparnis gegenüber allen Discountern und Mitbewerbern sorgt für eine finanzielle Entlastung der Eltern. Das Karli Printi Heft ist **preiswert** bei hochwertiger Qualität.

Die Karli Printi GmbH unterstützt Sozialprojekte im In- und Ausland über den eigenen Verein – Karli Printi Sozialfonds. Soziale Komponenten fördern und **karitativ** agieren gehört zum Leitbild des Vereins.

Die Karli Printi Hefte sind mit dem „Österreichischen Umweltzeichen“ ausgezeichnet und werden im eigenen „Klimabündnisbetrieb“ produziert. Ressourcenschonend agieren und **umweltbewusst** handeln sind Elemente der Unternehmensphilosophie.

[www.karliprinti.at](http://www.karliprinti.at)



**Karli Printi**  
Schule • Business • Shop • Druck

Karli Printi GmbH  
Kärntner Straße 565 • 8054 Seiersberg/Gratz • Austria

T +43 (0) 316 / 49 18 19-0  
F +43 (0) 316 / 49 18 19-20  
E office@karliprinti.at  
W www.karliprinti.at

## Aus der Serie: Schulerfahrungen, die zum Nachdenken anregen

### Sonderausgabe zum Thema: Schule in Zeiten der Corona-Krise – eine Familie erzählt

Mutter:<sup>1</sup> Den Kontakt mit der (Volks-)Schule gab es schon mit Hilfe von WhatsApp und die Lehrerin hat auch dann die Kinder zusammengesetzt und hat sie eingeladen. Ich weiß nicht, ob es (Microsoft) Teams war, irgendeines dieser Programme, wobei das eher die Ausnahme war. Und dann hat sie sich mit den Kindern getroffen und hat einfach nachgefragt, wie es ihnen geht. Und hat ihnen da weitere Hausaufgaben gegeben oder hat auch Fragen beantwortet, wenn irgendwo was nicht möglich war. Also was das betroffen hat, war sie schon so, man konnte jederzeit, zu jeder Tages- und Nachtzeit nachfragen, wenn man was nicht verstanden hat. Also es war auch kein Thema zu sagen, dem Kind geht es jetzt möglicherweise psychisch nicht gut, können wir mal einfach eine Ruhe geben, können wir mal heute auslassen, können wir es nachreichen oder irgendwann habe ich gesagt, um halb drei, drei, aus, es ist genug für heute, wir sind nicht fertig und ich mache auch jetzt nicht fertig. Wir reichen einfach nach. Und das war eigentlich auch kein Problem und kein Thema. Sie hat zwar sehr wohl darauf geachtet, dass alles da ist, immer wieder, damit sie die Kinder dann eben auch benoten kann, aber sonst war das kein Problem.

Jüngere Tochter (Volksschule): Ich finde das irgendwie toller, wenn ich zu Klassenfreunden rüberschauen und irgendwas plaudern kann und dann gleich wieder weiterschreibe. Und wenn ich die Lehrerin höre und ich war halt immer in Deutsch ganz schnell fertig, aber zuhause war ich dann nicht so schnell fertig. Und in Mathe habe ich dann noch viel länger gebraucht. Weil der Papa

oder die Mama es mir so erklärt haben, wie ich es gar nicht verstanden habe. Die letzten paar Wochen in der Schule, das fand ich ein bisschen komisch immer, weil in einer Woche waren wir ein paar Tage da und dann die anderen paar Tage war ich zuhause. Und das war halt immer komisch, weil dann wusste ich an manchen Tagen nicht, bin ich jetzt in der Schule oder bin ich zuhause. Und ich finde es halt toll, wenn ich in der Pause mit Freunden spielen kann, mich zu ihnen rübersetzen kann, aber das kann ich zuhause halt nicht. Und in den Pausen würde ich dann halt gerne zuhause etwas machen, was eher Spaß macht, wie Fernsehen, auf der Switch spielen oder irgendwas essen, weil mir langweilig ist.

Ältere Tochter: Ja, also dadurch, dass ich jetzt in der Oberstufe bin, in der 6. Klasse, haben die Lehrer uns mehr oder weniger ein bisschen auf uns alleine gestellt gelassen, würde ich jetzt mal sagen. Sie haben nämlich gesagt, dass sie sich jetzt mehr auf die Unterstufenschüler konzentrieren müssen und auf die Maturanten, weil das jetzt natürlich wichtiger ist als irgendwer halt dazwischen. Sie haben bei uns eben, wie der Papa schon gesagt hat, gar nicht nachgefragt am Anfang, wie es uns geht. Also jetzt nicht bezogen auf die Arbeitsaufträge, sondern einfach, wie es uns zuhause geht, wie wir mit dem Thema klarkommen. Nach Ostern hat mich dann eine Professorin angeschrieben, die ich eigentlich gar nicht habe, die hat mich, also dadurch, dass wir so eine gute Bindung haben, einfach gefragt, wie es mir geht, was ich so mache. [...] Und sie freut sich, wenn wir uns wiedersehen in der Schule. Das heißt, die hat sich da schon gekümmert. Aber zum Beispiel von unserem Klassenvorstand kam gar nichts, der hat auch bei Arbeitsauf-

trägen tagelang nicht zurückgeschrieben, obwohl er gemeint hätte, er schaut jeden Tag mindestens zwei Mal, in der Früh und am Abend, weiß nicht, wo er da geschaut hat, also bei uns nicht. Und dann, wie der Papa auch gesagt hat, weil die Lehrer ja alle dachten am Anfang, das geht nur bis nach den Osterferien, haben sie uns eben Arbeitsaufträge gegeben, die in manchen Fächern Unsummen groß waren. Also in Musik haben wir, glaube ich, bis zu den Osterferien 40 Seiten aufbekommen. Man muss aber dazu sagen, dass wir nur eine Musikstunde in der Woche haben und wenn es hochkommt, in der Stunde vielleicht gerade mal zwei Seiten durchbringen. Also das war einfach aus der Luft gegriffen. Das fanden wir alle nicht sehr toll, aber wir konnten ihn da jetzt nicht wirklich überreden, das anders zu machen. Aber im Endeffekt hat es ja dann länger gedauert und nicht nur bis nach den Osterferien. In den Hauptgegenständen kann man eigentlich sagen, war es in Ordnung. Aber die Nebengegenstände waren bei uns einfach übertrieben. Manche Lehrer haben das wirklich wie einen Hauptgegenstand unterrichtet. Und was ich eben auch schade gefunden habe, war, dass sie, also bis nach den Osterferien kam eigentlich kaum von irgendeinem Lehrer irgendwas, auch gar keine, also wie es uns mit den Arbeitsaufträgen geht, wie wir da zurechtkommen. Die haben einfach nur gesagt, da und da ist die Abgabe und wenn ihr das halt nicht hinkriegt, dann ist es halt blöd. Aber ja, und dann nach den Osterferien hatte sich das so ein bisschen eingespielt, da konnte man dann auch sagen, dass man zum Beispiel am Freitag, mussten wir dann immer Englisch abgeben, da haben wir Montag immer die Arbeitsaufträge bekommen. Aber wir

hatten, ich glaube, insgesamt nur in vier Fächern Konferenzen. Und man musste auch dazu sagen, dass wir 14 Fächer haben. Also natürlich Turnen oder BE ist dann weggefallen, aber wir hatten gar nicht in jedem Hauptgegenstand eine Konferenz, wo ich mir gedacht hätte, dass das eigentlich vielleicht schon wichtig wäre. Aber das gab es dann halt nicht. [...] Ja, also da war bei mir schon so, dass die Eigenorganisation jetzt nicht wirklich vorhanden war und ich mir damit schon wirklich schwergetan habe. Ich weiß nicht, das bekomme ich einfach nicht hin, da lerne ich dann viel zu knapp erst davor, obwohl ich weiß, da und da ist die Schularbeit. Das steht ja schon am Anfang fest. Aber da habe ich es geschafft, also diese Wochen bis Ostern habe ich gebraucht. Wenn die Abgabe um 23:59 war, habe ich um 23 Uhr mit dem Papa begonnen und das dann wirklich eine Minute vor Abgabe gerade noch irgendwie hochgeladen. Aber nach Ostern, die Osterferien habe ich dann gebraucht und dann hatte ich eben wirklich, wie der Papa gesagt hat, einen Plan, einen Tagesplan, wie ich das richtig hinbekomme, wann ich was erledigen muss. Und dann war ich wirklich Mittwoch oder Donnerstag mit allen Sachen fertig und habe dann auch schon vorgearbeitet für die, also wenn Lehrer dann schon davor wieder was aufgegeben haben, hatte das dann schon für die nächste Woche das wieder erledigt und war dann wirklich schnell fertig. Das war natürlich auch ein angenehmeres Gefühl, als wenn man es am selben Tag eine Stunde nicht einmal davor anfängt.

**Hinweis: In der nächsten Ausgabe werden LehrerInnen und TherapeutInnen zu diesem Thema zu Wort kommen.**

<sup>1</sup> Der Inhalt wurde sinngemäß wiedergegeben. Von einer wörtlichen Transkription wurde aufgrund der Lesbarkeit abgesehen.

**Falls Sie Interesse daran haben, auch Ihre (Schul-)Erfahrungen in Bezug auf Dyskalkulie und/oder Legasthenie zu teilen, kontaktieren Sie bitte Florentine Paudel ([fpaudel@gmx.at](mailto:fpaudel@gmx.at)).**



**AKADEMIE DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESVERBANDES LEGASTHENIE**

Ordentliches Mitglied der European Dyslexia Association

c/o OStR. HS-Prof. Dr. Renate Hofmann, 3001 Mauerbach, Tulbingerkogel 69, www.legasthenie.org

**29. Fortbildungslehrgang zum/zur Legasthenietherapeuten/in**

September 2021 bis Juni 2023 in Wien

Der Fortbildungslehrgang wendet sich an LehrerInnen aller Schularten, PsychologInnen, Sonder- und HeilpädagogInnen, SozialpädagogInnen, Kindergarten- und HortpädagogInnen und Angehörige verwandter psychosozialer Berufe sowie Interessierte.

Mit dem Diplomabschluss erwerben Sie die Berechtigung, in die ÖBVL-TherapeutInnenliste eingetragen zu werden. Der BLT (Österreichischer Berufsverband der Legasthenietherapeuten und Legasthenietherapeutinnen) anerkennt das Diplom des ÖBVL als Basis des Beitritts, sobald

der/die TherapeutIn den Antrag auf Aufnahme stellt.

Zertifiziert durch NÖ-CERT und Ö-CERT und Bildungs- und ArbeitnehmerInnenförderungen aller Bundesländer einschließlich des AMS. Anerkannter Bildungsträger des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff). Anerkannt als Erwachsenenbildungseinrichtung vom BMUK GZ 23.100/19-V/18/96. Akkreditiert durch die Weiterbildungsakademie Österreich des Bundesinstitutes für Erwachsenenbildung (wba).

**Ort:**  
Seminarräumlichkeiten des Instituts Lernen mit Pfiff, Hietzinger Kai 191, 1130 Wien

**Zeit:**  
Freitag: 15.30 – 20.30 Uhr  
und Samstag: 09.30 – 17.15 Uhr

**Kosten:**  
Euro 250,- pro Modul

**Informationsveranstaltung:**  
Freitag, 30. April 2021, Institut Lernen mit Pfiff, 15.30 – 18.30 Uhr. Schriftliche Anmeldung bis 16. April 2021 an [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org) erforderlich.

**Weitere Informationen und Anmeldung:**  
SR Elisabeth Ryslavý M.Ed., Lehrgangsführung, Tel. 0677 617 023 21; [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org)

**Termine:**

**Informationsveranstaltung: 30. April 2021, 15.30 – 18.30 Uhr**

<b>Modul 1</b>	24. - 25. September 2021	<b>Modul 10</b>	16. - 17. September 2022
<b>Modul 2</b>	08. - 09. Oktober 2021	<b>Modul 11</b>	14. - 15. Oktober 2022
<b>Modul 3</b>	05. - 06. November 2021	<b>Modul 12</b>	18. - 19. November 2022
<b>Modul 4</b>	26. - 27. November 2021	<b>Modul 13</b>	13. - 14. Jänner 2023
<b>Modul 5</b>	14. - 15. Jänner 2022	<b>Modul 14</b>	17. - 18. Februar 2023
<b>Modul 6</b>	25. - 26. Februar 2022	<b>Modul 15</b>	17. - 18. März 2023
<b>Modul 7</b>	18. - 19. März 2022	<b>Modul 16</b>	14. - 15. April 2023
<b>Modul 8</b>	22. - 23. April 2022	<b>Modul 17</b>	12. - 13. Mai 2023
<b>Modul 9</b>	20. - 21. Mai 2022	<b>Modul 18</b>	16. - 17. Juni 2023

**Themenbereiche**

- Legastheniethorien, Forschungsüberblick, HOM
- Lernprobleme im Spannungsfeld zwischen Schule und Elternhaus
- Lernprozessmodelle
- Ätiologie und Diagnostik von Lernschwierigkeiten
- Basale Leistungen: Anamnese, Diagnose und Behandlung; kritische Betrachtung der TLS-Konzepte
- Phonetik und Phonologie der deutschen Sprache
- Phonotaktische Fallen und metaphonologische Analyse, Phonologische Bewusstheit
- Grundlagen der Didaktik und Methodik der Lernbetreuung
- Lernorganisation, Lerntypen, Lerntechniken
- Computereinsatz
- Spezifische Übungsformen, Fördermaterialien (Bewertung, Einsatz)
- Überblick über das Schulsystem und die spezifischen Anforderungen der einzelnen Schularten und -stufen

- Legasthenie, Dyskalkulie: Begriffsklärung
- Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Rechnen, Schreiben: Theorie und Methodik
- Funktionale, psychodynamische und systemische Betrachtungsweise von Legasthenie und Dyskalkulie
- Anamnese und Diagnose der Lese-Recht-schreib-Rechenschwäche
- Indikation der geeigneten Betreuungsform/Methode
- Individuelle Therapieplanung (Funktions- und Symptomtraining, Kompensations-techniken)
- Fremdsprachen und Legasthenie
- Frühförderung; Erwachsenenlegasthenie
- Elternarbeit - Lehrerarbeit
- Begleitmaßnahmen (Koordination aller Förderaktivitäten)
- Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Therapeuten, Schulkontakte
- Ethik
- Praxis
- Supervision

(Auszug aus dem Curriculum des ÖBVL)

**ANMELDUNG**

Bitte einsenden an: [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org)

**Ich melde mich an zu**

- Informationsveranstaltung am 30. April 2021
- 29. Fortbildungslehrgang zum/r Legasthenietherapeuten/in

Name: .....

Beruf: .....

Adresse: .....

Telefonnummer: .....

Email: .....

Mit meiner Unterschrift anerkenne ich die Teilnahmebedingungen.

..... Datum ..... Unterschrift

**Anmeldeschluss für den Fortbildungslehrgang: 09. Juli 2021**  
Ich nehme zur Kenntnis, dass die Anmeldung zum Fortbildungslehrgang nur gültig ist, wenn bis zum Anmeldeschluss diese Anmeldeerklärung unterschrieben mit einem Lebenslauf (als Scan, per Mail an [therapeut@legasthenie.org](mailto:therapeut@legasthenie.org)) beim ÖBVL eingetroffen ist und die Kosten von Euro 250,- für das Modul 1 auf dem Konto „Österreichischer Bundesverband Legasthenie“ bei der PSK (IBAN: AT55600000093032346 BIC: OPSKATWW) eingezahlt sind. Gültige Anmeldungen werden nach Zahlungseingang gereiht (begrenzte Teilnehmerzahl!).



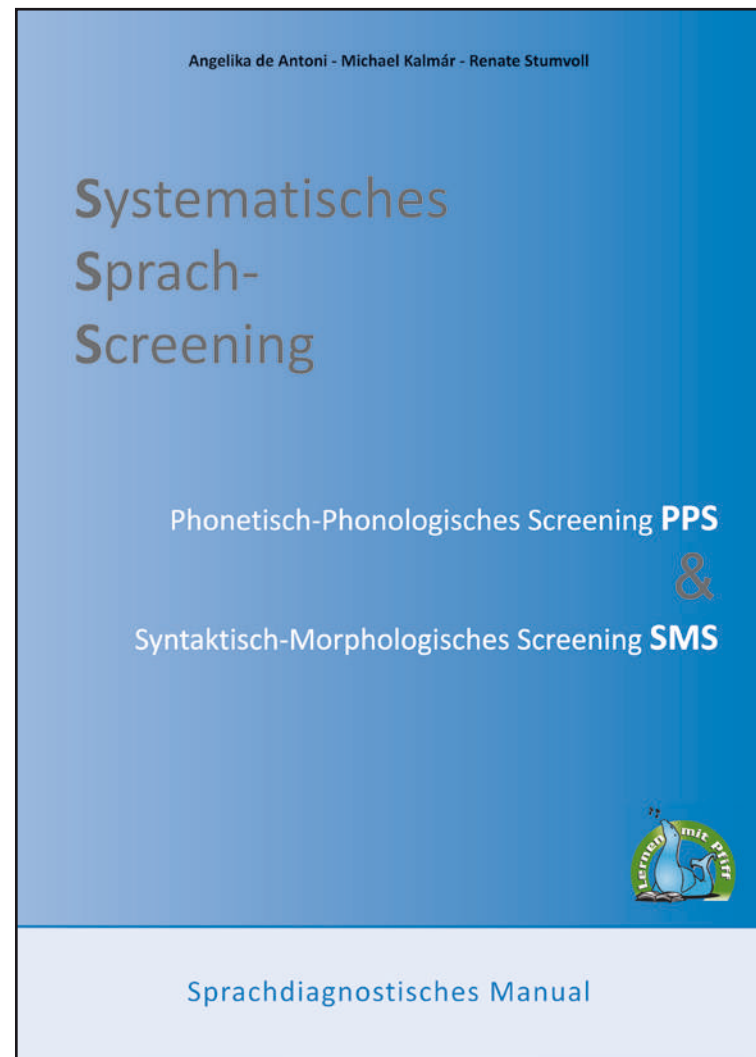
**SSS = PPS + SMS**

Zur Ermöglichung einer frühzeitigen Intervention auf Grundlage einer gesicherten Diagnose bietet das „Systematisches Sprach-Screening – Phonetisch-Phonologisches Screening & Syntaktisch-Morphologische Screening, ein sprachdiagnostisches Manual“, erschienen 2020 im Verlag Lernen mit Pfiff, eine zeitökonomische und kindgerechte Erfassung der Sprachkompetenzen in der Vorschul- und Schuleingangsphase.

Das Verfahren ist in zwei Teile gegliedert, die voneinander unabhängig verwendet werden können: Im Phonetisch-Phonologischen Screening (PPS) wird das Lautinventar, die Phonologische Bewusstheit sowie das Phonologische Arbeitsgedächtnis überprüft, was eine grobe informelle Bestimmung des individuellen expressiven Wortschatzes ermöglicht.

Das Syntaktisch-Morphologische Screening (SMS) überprüft neben lexikalisch-semantischen, syntaktischen und morphologischen Kompetenzen auch die visuelle Wahrnehmung, Mengenauffassung, Serialität und das Körperschema. Die so gewonnenen Erkenntnisse können als Grundlage für die Förderung von Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb dienen.

Dieses Werk richtet sich an SprachheilerInnen, Elementar- und VorschulpädagogInnen, LogopädInnen, LegasthenerapeutInnen und an alle, die schulische Stützfunktionen im Bereich des Schriftspracherwerbs leisten.



Um die Anwendung des „Systematischen Sprachscreenings“ in der praktischen Anwendung zu erleichtern, befinden sich auf einer dem Buch beiliegenden CD Auswertungsbögen (inklusive Beispielauswertung), Protokollbögen und Bildmaterial.

Dieses umfassende Sprachscreening kann durch seine Qualität einerseits und seine Praxisorientiertheit andererseits zum Erreichen des Ziels, möglichst frühzeitig möglichst vielen Kindern zu einem Zugang zur Sprache zu verhelfen, wesentlich beitragen.

(Text: Thomas Meyer)

**Gedankensplitter**

**Eindrücke und Erfahrungen aus den Abschlussarbeiten der AbsolventInnen des 26. Ausbildungslehrganges**

Bewegung und Spaß zu begleiten, da es wichtig ist, die Freude am Lernen zu erhalten ...“

„[...] Am meisten freut mich allerdings, dass Thomas (Name geändert) die Freude am freien Schreiben (wieder-) gefunden hat. Thomas hat viel zu erzählen und besitzt Phantasie und Humor im Übermaß. Die Stunden, in denen er mir seine Texte vorgelesen hat, habe ich im letzten halben Jahr immer besonders genossen.“

„Für die Arbeit mit legasthenen Kindern braucht man, wie ich feststellen konnte, sehr viel Einfühlungsvermögen und Verständnis und es ist ein ständiges Suchen ...“

„Die Therapiestunden haben mich oft sehr herausgefordert, aber gleichzeitig auch motiviert, ...“

„Viele wertvolle Begegnungen mit „meinem Legastheniekind“ haben mir Vertrauen gegeben, dass mit dem gekonnten Anwenden von Strategien einem glücklichen und gelungenen (Berufs-)Leben trotz Legasthenie/Dyskalkulie absolut nichts im Wege steht und Folgebelastungen bis ins Erwachsenenalter umgänglich sind.“

„Der Herausforderung, Kinder beim In-den-Griff-Bekommen der Legasthenie zu begleiten, fühle ich mich nun durch die Ausbildung beim Österreichischen Bundesverband für Legasthenie (ÖBVL) gewachsen und möchte noch vielen legasthenen Kindern in meiner Praxis Mut machen ...“

„ ... mit jedem weiteren Kind werde ich fortwährend darin ausgebildet, was ich von ganzem Herzen tun möchte: Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen, damit sie nicht trotz ihrer Schwierigkeiten ihren Weg gehen können, sondern gerade weil die Legasthenie ein Teil ihrer Einzigartigkeit und ihres Weges ist.“

„ Mir ist es wichtig, das Lernen durch Spiel,

**NEU: TherapeutInnentreffen! NEU: TherapeutInnentreffen!**

**Herzliche Einladung zum Treffen der TherapeutInnen des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie**

Im Anschluss an den Vortrag von Marlene Walter „Mit Lust und Freude Lesen lernen – Lesefertigkeiten behutsam (weiter)entwickeln“ (siehe Vortragsreihe) lädt der ÖBVL zum **Gedankenaustausch** und einem **informellen Beisammensein** ein.

**Termin**

Montag, 8. Februar 2021, 19:30 Uhr

**Ort**

Lernen mit Pfiff, Hietzinger Kai 191

Um Anmeldung wird gebeten, bis **01.02.2021** unter [office@lernen-mit-pfiff.at](mailto:office@lernen-mit-pfiff.at)

**NEU: TherapeutInnentreffen! NEU: TherapeutInnentreffen!**



**Die Geschichte vom „Irgendwer“ und seinem Freund, dem Schwarzfußindianer**

Es war einmal irgendwer.

Der lebte in einem Turm und neben dem Turm, da stand ein Haus.

In dem Haus beherbergte der Besitzer des Turmes seinen Freund, den Schwarzfußindianer. Der „Irgendwer“ brachte ihm jeden Tag etwas zu essen und am Abend

las er ihm immer etwas vor.

Als der Schwarzfußindianer groß genug war, gab der „Irgendwer“ ihm ein Telefon. Er schenkte ihm auch einen Kompass, damit er sich zurechtfinden konnte.

Und zum Andenken schenkte der Schwarzfußindianer seinem Freund einen Würfel voller Geschichten.

**(Louisa, 9 Jahre)**



KUNTERBUCH

Buchhandlung

# KUNTERBUCH

*Die Größte für die Kleinen*

Literatur für Kinder, Jugendliche und PädagogInnen  
www.kunterbuch.at

Stubenring 20  
1010 Wien  
Tel. 01-513 50 93

**Maar, Paul: Das Sams und der blaue Drache. Oetinger, 13.40 EUR**

Nichts ist erlaubt! Und so ist Sams den ganzen Tag sehr langweilig! Als er draußen Kinder beobachtet, die einen Drachen steigen lassen, hat er eine Idee: er wünscht sich auch einen Drachen. Und weil der Drachenladen geschlossen ist, betätigt er ausnahmsweise die verbotene Wunschmaschine. Doch hoppla, da steht plötzlich ein richtiger Drache vor ihm und das Chaos nimmt seinen Lauf ...

**Colombo, Miralda/Faccioli, Ilaria: Atlas der Städte. Eine Reise um die Welt. Midas, 25.70 EUR**

Eine Weltreise durch die 20 größten und aufregendsten Städte der Welt! Jede Stadt wird vorgestellt mit einer Karte, den tollsten Sehenswürdigkeiten, berühmten Personen, typischen Spezialitäten und Attraktionen. Gute Reise!

**Davis, Jennifer: 100 Dinge, die du im Wald tun kannst. Laurence King, 22.00 EUR**

Dieses Buch zeigt Möglichkeiten auf, wie man sich und die Kinder wieder mit der Natur verbinden kann und wie man mit und in der Natur bewusst leben kann. Es werden Überlebenskünste wie Schnitzen und Feuermachen gezeigt, aber auch Anleitungen zum Waldbaden und Meditieren angeboten. So werden wir wieder sensibilisiert für Die Wahrnehmung von Fauna und Flora und erfahren viel wissenswertes über das Ökosystem Wald.

Das Sams und der blaue Drache.

Atlas der Städte. Eine Reise um die Welt.

100 Dinge, die du im Wald tun kannst.



## Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie

Ordentliches Mitglied der European Dyslexia Association

### 29. Fortbildungslehrgang

zum/r Legasthenietherapeuten/in  
September 2021 bis Juni 2023 in Wien

### Informationsveranstaltung

30. April 2021

Weitere Hinweise und Details siehe Seite 14.

## Vortragsreihe der Akademie des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie in Kooperation mit „Lernen mit Pfiff“

über Legasthenie und andere Schwierigkeiten im (schulischen) Umfeld und  
kreative Lösungs- und Denkansätze.

### Termine im Schuljahr 2021/22

05. Oktober 2020  
23. November 2020  
18. Jänner 2021  
08. Februar 2021  
08. März 2021  
03. Mai 2021

Weitere Hinweise und Details siehe Seite 9.

### Was?

Die Beratung für Eltern, LehrerInnen,  
TherapeutInnen und Betroffene!

### Wer?

Ein Mal pro Monat steht Ihnen für Ihre Fragen,  
TherapeutInnensuche und Beratung  
das kompetente Team des Österreichischen  
Bundesverbandes Legasthenie (ÖBVL) persönlich zur Verfügung.

### Wo?

Buchhandlung und Lerninstitut „Lernen mit  
Pfiff“, 1130 Wien, Hietzinger Kai 191.

### Wie?

Bitte beachten Sie die jeweils aktuell gültigen  
Corona-bedingten Maßnahmen!  
Der ÖBVL und „Lernen mit Pfiff“ freuen  
sich auf Ihr Kommen!

Wer? Wie? Was?  
Wo? Wann?

## Jour fixe Wann?

*Beratungstermine im  
Wintersemester 2020/21*

*Donnerstag, 22. Oktober 2020  
Donnerstag, 19. November 2020  
Donnerstag, 10. Dezember 2020  
Donnerstag, 14. Jänner 2021*